IMPRESSUM: STIFTUNG **MECKLENBURG**
Schliemannstraße 2, 19055 Schwerin, Telefon: +49 385 5007782, Fax: +49 385 5007992, Mail: info@stiftung-mecklenburg.de, ViSdP: Dr. Ulrike Petschulat
Der Infobrief erscheint einmal jährlich und wird gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern.
www.stiftung-mecklenburg.de

Das Virtuelle Landesmuseum Mecklenburg nun auf Platt

Am 27. April 2016 wurde im Schleswig-Holstein-Haus in Schwerin die niederdeutsche Version des Virtuellen Landesmuseums Mecklenburg (www.landesmuseum-mecklenburg.de) freigeschaltet. Die feierliche Inbetriebnahme erfolgte durch die Justizministerin von Mecklenburg-Vorpommern, Uta-Maria Kuder. Das Justizministerium ist die Aufsichtsbehörde für die Arbeit der Stiftungen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

An der feierlichen Freischaltung nahmen außerdem teil: Susanne Bliemel, die das Landesmuseum vom Hoch- in das Plattdeutsche übersetzt hat, Dr. Steffen Stuth, Vorsitzender des Museumsverbands in Mecklenburg-Vorpommern e. V., der Historiker Dr. Wolf Karge, der die Redaktion des Museums verantwortet, sowie Dr. Florian Ostrop von der Stiftung Mecklenburg. **FO**

Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege

Seit September 2016 unterstützt Pauline Wermke die Arbeit der Stiftung im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in der Denkmalpflege. Die Schwerinerin kommt frisch vom Pädagogium Schwerin. In ihrer Schulzeit hat sie u. a. beim Geschichtswettbewerb der

Pauline Wermke

Körber-Stiftung teilgenommen und Projekte zu den Themen »Vertraute Fremde. Nachbarn in der Geschichte« und »Anders sein. Außenseiter in der Geschichte« eingereicht. Sie war bereits als Praktikantin im Staatlichen Museum Schwerin tätig. Ihr besonderes Interesse gilt dem grafischen Bereich, weshalb sie insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung tätig ist. Im Anschluss an ihr FSJ möchte sie sich beruflich in diese Richtung weiterentwickeln. **FO**

200 Jahre diplomatische Beziehungen

Grafik: U.S. Consulate General Hamburg

Am 16. Januar 1816 ernannte Präsident James Madison den Kaufmann John M. Forbes zum ersten US-Konsul für Mecklenburg-Schwerin. Forbes war daneben auch für die preußischen Häfen Stralsund und Stettin zuständig und hatte seinen Dienstsitz in Kopenhagen. Dennoch war seine Ernennung der Grundstein für 200 Jahre diplomatischer Beziehungen zwischen Mecklenburg und den USA, was im zurückliegenden Jahr gebührend begangen wurde.

In einer breiten Kooperation veranstalteten die Stiftung Mecklenburg, das U.S. Consulate General, die Historische Kommission für Mecklenburg sowie die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin einen Wirtschaftstag und eine historische Fachtagung.

Die Stiftung Mecklenburg war am 27. Mai Gastgeberin der eintägigen historischen Konferenz. In vier Panels wurden die diplomatischen Beziehungen unter den Aspekten Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Auswanderung beleuchtet.

Auf dem Programm standen Vorträge über

- Mecklenburg County und die amerikanische Unabhängigkeit (Robert Riemer, Greifswald),
- die Ernennung von John M. Forbes (Wolf Karge, Schwerin),
- die mecklenburgischen Konsulate in den USA (Mathias Manke, Rostock),
- akademische Netzwerke zwischen den USA und Mecklenburg (Harald Lönnecker, Koblenz/Chemnitz),
- den amerikanischen Bürgerkrieg (Kathrin Möller, Rostock),
- die Befreiung Westmecklenburgs durch US-Truppen (Bernd Kasten, Schwerin) sowie
- den Umgang mit NS-Raubgut an der Universitätsbibliothek Rostock (Antje Strahl, Rostock).

Eine besonders engagierte Diskussion entspann sich nach den Vorträgen von Wolfgang Brauer (Admannshagen) und Duncan Smith (Providence R.I./USA), die zu DDR-Zeiten für den wissenschaftlichen Austausch zwischen der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock und der Brown-University in Providence verantwortlich waren.

Eröffnet wurde die Tagung durch die US-Generalkonsulin in Hamburg Nancy Corbett, die Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern Sylvia Bretschneider, den Ratsvorsitzenden der Stiftung Mecklenburg Henry Tesch sowie den Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin Siegbert Eisenach. **FO**

2016 erschienene Publikationen

links: Fritz Reuter als Zeichner und Porträtmaler, Hg. von Arnold Hückstädt. Hinstorff Verlag Rostock, 2016. Preis: 19,99 €.
rechts: CD, Wünsche der Nachwelt – Johann Wilhelm Hertel, Künstler: Stefan Fischer & Ensemble Musica Instrumentalis. Label: LVC-Records, TENNEMANN Buch- und Musikverlag. Preis: 16,99 €.

links: Ludwig Reinhard: Neun Plattdeutsche Göttergespräche. Hg., erläutert, übersetzt und mit einem Nachwort von Hartwig Suhrbier. Umschlagbild: Werner Schinko, BS-Verlag-Rostock 2016. Broschur, Preis: 14,00 €. **rechts:** Wolf Karge: Farben des Nordens. Friedrich Wachenhusen, Katalog zur Ausstellung vom 2. Dezember 2016 bis 5. März 2017, Preis: 3,00 €.

Tue Gutes und rede darüber!

Die Stiftung Mecklenburg ist im gesamten Land für den Erhalt des meckenburgischen Kulturerbes und seine Vermittlung an eine breite Zielgruppe tätig. Ein starker Auftritt am Sitz der Stiftung in Schwerin bietet dafür die geeignete Basis.

Für das Jahr 2017 ist deshalb eine Werbekampagne geplant, bei der die Sammlung der Stiftung Mecklenburg und deren Präsentation im Schleswig-Holstein-Haus im Vordergrund steht. Das Motto dieser Kampagne lautet »In einer Stunde durch 300 Jahre mecklenburgische Geschichte«. Denn die Sammlung der Stiftung Mecklenburg umfasst eine breite Facette von Stücken, in denen diese Geschichte auf ganz besondere Weise erlebbar wird. Schließlich wurde sie von Menschen begründet, die ihre Heimat verlassen mussten.

Ziel der Kampagne ist es nicht nur, weitere Besucherinnen und Besucher in die Ausstellungen im Schleswig-Holstein-Haus zu locken, sondern auch, die Stiftung Mecklenburg, ihre Sammlung und ihre Arbeit landesweit stärker ins Bewusstsein zu bringen. Für die Auseinandersetzung mit der Geschichte der eigenen Heimat im Sinne der Region, in der man lebt, wird dabei eine altersübergreifende Ansprache gefunden, die von einem stärkeren Engagement im Social-Media-Bereich über Werbungen im öffentlichen Nahverkehr bis hin zu Flyern, Brückenwerbung, Straßenüberspannern, Anzeigen und Plakataktionen reicht. Sämtliche Aktionen werden unter dem Motto »In einer Stunde durch 300 Jahre mecklenburgische Geschichte« der Kampagne gebündelt. **AL**

Landesweit engagiert für Ortschronisten

Seit zwei Jahren organisiert die Stiftung Mecklenburg Ortschronistenfachtagungen in den Landkreisen Rostock, Ludwigslust-Parchim und Mecklenburgische Seenplatte. Diese Tagungen erfolgen in Kooperation mit dem Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern, dem Bund der Archivarinnen und Archivare sowie den jeweils gastgebenden Kommunen – im vergangenen Jahr waren dies die Städte Güstrow, Waren a. d. Müritz und Parchim. Die Organisation leistet der Historiker Dr. Reno Stutz, der seit langem und mit großem Erfolg auf diesem Gebiet tätig ist.

Mit jeder Tagung verdichtet sich das Netzwerk unter den Teilnehmenden. Im Programm geben Fachvorträge Impulse für die Recherche sowie den Umgang mit gesammelten Quellen oder stellen regionalhistorische Ergebnisse vor. Jede Tagung bietet zudem ausführlich Gelegenheit, mit anderen über die eigene Arbeit an einer Ortschronik ins Gespräch zu kommen, sich Rat zu holen oder selbst Tipps zu geben. Hierfür werden natürlich auch die Kaffeepausen zwischen den Programmpunkten rege genutzt.

Auch zwischen den Tagungen bietet die Stiftung die Möglichkeit, wichtige Informationen zu verbreiten oder Arbeitsergebnisse auf ihrer Homepage (www.stiftung-mecklenburg.de) zu präsentieren. **FO**

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder geht ein ereignisreiches Jahr seinem Ende entgegen. In der Stiftungsarbeit bildeten 2016 die diplomatischen Beziehungen zwischen den USA und Mecklenburg einen besonderen Schwerpunkt. Anlässlich des 200. Jahrestages der Ernennung des ersten US-Konsuls für Mecklenburg-Schwerin fand am Stiftungssitz eine hochkarätig besetzte Fachtagung statt, organisiert von der Stiftung Mecklenburg in enger Zusammenarbeit mit dem U.S. Consulate General Hamburg, der IHK zu Schwerin und der Historischen Kommission für Mecklenburg.

Außerdem trugen gemeinsame Projekte mit Kooperationspartnern an vielen Orten im Land dazu bei, mecklenburgisches Kulturerbe zu bewahren und an eine breite Zielgruppe zu vermitteln. Dies erfolgte in Vorträgen ebenso wie in Filmvorführungen und Konzerten. Ein mehrjähriges Projekt zur Vermittlung von Landeskunde durch smartphonefreundliche Reiseinformationen ist ebenfalls seit diesem Jahr in Vorbereitung. Hierfür hat die Stiftung finanzielle Unterstützung durch den Europäischen Strukturfonds (ESF) eingeworben. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie hierüber mehr.

An ihrem Sitz im Schleswig-Holstein-Haus in Schwerin bot die Stiftung Mecklenburg in diesem Jahr mit Expositionen zu Joachim John und Friedrich Wachenhusen zwei große Personalausstellungen. Darüber hinaus wurde der Bereich Guts- und Herrenhäuser in der landeskundlichen Dauerausstellung grundlegend überarbeitet. Nun können beim Gang durch die Ausstellung in einer Stunde auf attraktive Weise 300 Jahre Landesgeschichte erlebt werden. In den Sommermonaten ermöglichte die Stiftung Mecklenburg einen seltenen Einblick in die seit Langem im Depot schlummernde Sammlung des einstigen Schweriner Stadtmuseums: Unter dem Titel »Ansichtssache« waren in den beiden Sonderausstellungsräumen, dem Kabinett, Gemälde und Grafiken aus dieser Sammlung zu sehen. Aktuell werden im Kabinett Winterbilder aus dem Besitz der Stiftung gezeigt. Diese Ausstellung und auch die große Wachenhusen-Ausstellung sind in den Monaten Januar und Februar 2017 noch im Schleswig-Holstein-Haus zu erleben. Kommen Sie uns besuchen!

In bewährter Zusammenarbeit mit dem Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern wurde im Frühjahr die plattdeutsche Version des Virtuellen Landesmuseums Mecklenburg freigeschaltet. Für die kommenden Monate ist die Erweiterung dieses Museums um den Bereich Vorpommern geplant. Auch hierüber erfahren Sie in diesem Infobrief mehr.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und hoffe, dass Sie der Stiftung Mecklenburg auch im kommenden Jahr gewogen bleiben.

Ihr

Henry Tesch
Ratsvorsitzender der Stiftung Mecklenburg

Unsere Sammlung kann sich sehen lassen!

Dauerausstellung »Mecklenburg, so fern – so nah«

Immer wieder, so in unserem Gästebuch, äußern sich Besucher überrascht und erfreut über den hohen Informationswert und die Attraktivität unserer Dauerausstellung »Mecklenburg, so fern – so nah«. Zwei der fünf Räume mit dem Thema »Mecklenburg als Land der Herrenhäuser« boten allerdings bislang im Gesamtzusammenhang der Ausstellung noch zu wenig Informationen.

Im Frühjahr/Sommer wurden diese beiden Räume komplett neu- und umgestaltet. Sie geben nun einen Eindruck von der für Mecklenburg wichtigen historischen Erscheinungsform der Gutswirtschaft sowie der Existenz zweier mecklenburgischer Herzogshäuser. Zugleich wurde die Ausstellung durch den Einbau von Medienstationen moderner und interaktiver.

Auch in unseren beiden Sonderausstellungsräumen sorgte mehrfach »Tapetenwechsel« für Abwechslung. Der Winterausstellung mit Werken des Poeler Künstlers Karl Christian Klasen (1911 – 1945) folgten Werke von Joachim John (*1933). Zu einem besonders attraktiven Anziehungspunkt wurde die Ausstellung »Ein Schatz der WISSENschafft« des Müritzeums Waren. Diese naturkundliche Schau mit einer Fülle von Präparaten wurde auch von Schulklassen im Rahmen des Unterrichts gerne genutzt.

Eine Premiere erfuhr die Zusammenarbeit mit der Stadt Schwerin durch die Ausstellung »Ansichtssache – Schwerin in Bildern«. Erstmals wurden Bestände der stadtgeschichtlichen Sammlung Schwerin zusammen mit Werken aus Stiftungsbesitz präsentiert. Zahlreiche Schweriner und ihre Gäste waren fasziniert und überrascht von der Veränderung des Stadtbildes in der Perspektive von mehr als 20 Künstlern in 250 Jahren. Das ausstellungspädagogische Angebot »Urlaubsgrüße aus der Heimatstadt« für Grundschulklassen erfuhr regen Zuspruch.

Den Jahresabschluss bildet die Kabinettausstellung »Winter in Mecklenburg« mit über 30 Werken von mehr als 20 Künstlerinnen und Künstlern aus dem Besitz der Stiftung. Mit der opulenten Schau »Farben des Nordens. Friedrich Wachenhusen 1859 – 1925« geht die Stiftung Mecklenburg in Kooperation mit dem Schleswig-Holstein-Haus ins neue Ausstellungsjahr. In der Kuratierung von Dr. Wolf Karge gelingt mit dieser Werkausstellung die bislang wohl umfassendste Würdigung des bedeutenden Mitbegründers der Ahrenshooper Künstlerkolonie.

Katrin Lau: Winter in Baumgarten

Inge Jastram: Die alte Kastanienallee

Neu in der Sammlung

Im Jahr 2016 konnte die Stiftung Mecklenburg ihre Kunstsammlung weiter ausbauen. Den Auftakt machte ein Gemälde des Altmeisters der Schwaaner Künstlerkolonie, Franz Bunke (1857 – 1939). Sein »Herbstliches Ufer« konnte im Auktionshaus Schwerin erworben werden und fand seinen Platz im Gemäldesaal der Dauerausstellung. Reizvoll ist das kontrastreiche Kolorit zwischen warmen, dunklen Umbra- und Rottönen und kühlen Blaunuancen in einer für Mecklenburg charakteristischen Landschaft.

Ein für die Kunstgeschichte der Region wichtiger, weil zutiefst eigenwilliger und experimentierfreudiger Künstler war Alfred Heth (1948 – 2013). Seit 1976 lebte er in Wismar in einer Form gesellschaftlichen Rückzugs, die es ihm ermöglichte, seinen künstlerischen Intentionen unabhängig von den Forderungen des DDR-Kunstbetriebs zu folgen. Die Stiftung Mecklenburg erwarb aus dem Nachlass mehrere Arbeiten, die im Dialog miteinander die Eingangssituation der Dauerausstellung prägen werden. Der innere Zusammenhang mit den Anliegen der Stiftung ergibt sich aus der Auseinandersetzung des Künstlers mit dem Erlebnis von Flucht und Heimatverlust.

Alfred Heth: Denkende Stühle

Zwei stimmungsvolle Landschaftsgemälde und eine Radierung der Malerin und Restauratorin Katrin Lau bereichern seit kurzem ebenfalls den Kunstbestand und erleben zur Ausstellung »Winter in Mecklenburg« ihre erste öffentliche Präsentation. Eine Lücke im druckgrafischen Bestand schließt der Ankauf dreier Kaltnadelradierungen von Inge Jastram sowie einer Arbeit von Britta Matthies. Beide zählen zu den bedeutendsten Künstlerinnen im Land.

Bestandspflege und Restaurierung

Die Pflege und Bewahrung des kulturellen Erbes ist eine ständige museale Sorge, die seitens der Stiftung Mecklenburg mit Hilfe erfahrener Restauratoren wahrgenommen wird.

Eine umfangreiche Aufgabe war 2016 die Zustandssichtung und Restaurierung der beiden historistischen Möbelensembles. Ein Teil von ihnen, bisher im Depot verwahrt, sollte in die neu konzipierten Ausstellungsräume aufgenommen werden. Da die bisherige Behandlung der Objekte unter günstigen Bedingungen erfolgte, waren größere Schäden nicht zu verzeichnen, so dass nach Reinigungs- und Konservierungsarbeiten durch die Fa. Breiholdt & Voß die Oberflächen recht schnell wieder in ausstellungsfähigem Zustand waren. **BB**

Franz Bunke: Herbstliches Ufer

Neugestaltung des Stiftungsfoyers

Die Geschäftsführerin der Stiftung Dr. Ulrike Petschulat vor der neu gestalteten Wand

Kasper Ohm grüßt im Treppenhaus.

Die Ausstellungsräume der Stiftung sind durch das Foyer des Schleswig-Holstein-Hauses zu erreichen. Allerdings konnten Gäste des Hauses bisher nicht sofort erkennen, dass die Stiftung Mecklenburg und das Kulturforum des Schleswig-Holstein-Hauses zwei verschiedene Einrichtungen unter einem Dach sind. Das ist nun anders!

Seit diesem Jahr lädt eine neue Fahne vor dem Eingang in der Puschkinstraße mit dem Slogan der Stiftung »In 1 Stunde durch 300 Jahre mecklenburgische Geschichte« in die Dauerausstellung ein. Im Erdgeschoss des Hauses zeigt eine neue großformatige Wandgestaltung auf einen Blick, was die Stiftung in ihren Ausstellungsräumen zu bieten hat. Gegenüber informiert eine Wandtafel über die Geschichte und die Ziele der Stiftung. Eine digitale Informationstafel im Foyer weist auf aktuelle Sonderausstellungen, Veranstaltungen und neu erschienene Bücher hin.

Auf der Treppe ins erste Obergeschoss wird man von dem weithin sichtbaren Kasper Ohm angeschaut, aber auch andere wichtige Personen und Themen sind hier schon zu betrachten. Diese in gediegenen Farben gehaltene Vorschau macht Lust auf den Besuch der Ausstellungen. **UP**

Eine Kulturguide-APP für Mecklenburg

Die Stiftung Mecklenburg erhält seit 1. September 2016 Projektmittel durch den Europäischen Strukturfonds (ESF). Diese Mittel dienen dazu, ein Konzept zur Erstellung einer Mecklenburg Kulturguide APP zu erarbeiten. Projektleiterin im Auftrag der Stiftung Mecklenburg ist Stefanie von der Heide.

Projektleiterin Stefanie von der Heide

Mit dieser APP entsteht ein digitaler Wissenstank über die kulturelle Identität Mecklenburgs. Auf einer geodatenbasierten Landkarte werden Kulturorte markiert, die in Mecklenburg etwas zu erzählen haben. Aus allen zusammengetragenen Daten entsteht eine digitale Multimedia-Enzyklopädie mit Texten, Fotos, Filmen und Audiobeiträgen, ein virtueller Reiseführer, der Smartphone-Nutzenden die interessanten Orte in der Nähe ihres eigenen Standortes in aller Vielfalt präsentiert. So lassen sich die Regionen Mecklenburgs auf ganz neue Weise entdecken. **UP**

Hoffmann von Fallersleben in Mecklenburg

Der Hoffmann von Fallersleben Freundeskreis Buchholz/Holdorf in Mecklenburg und die Stiftung Mecklenburg haben am 14. April und 15. Juni 2016 mit zwei Konferenzen an die Geschehnisse des Vormärz 1848 in Mecklenburg und das Wirken des Dichters Hoffmann von Fallersleben in dieser Zeit erinnert. Die Teilnahme vieler Mitglieder der deutschen Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft e. V. am 14. April belegte das große Interesse des Themas über Mecklenburg hinaus. Die Referenten Joachim Giesenhagen, Reinhard Thon, Siegfried Hildebrandt, Dr. Wolf Karge und Dr. Reno Stutz brachten dem Publikum in ihren Vorträgen Hoffmann von Fallersleben nahe und stellten sein Wirken während seines fünfjährigen Exils in Mecklenburg dar. **UP**

Jugendprojekt »Zeitensprünge«

Unter dem Label »Zeitensprünge« haben seit 2004 mehr als 5000 Kinder und Jugendliche die regionale und lokale Geschichte des Landes Mecklenburg-Vorpommern erforscht. Dabei haben die jungen Leute viele spannende, traurige, fröhliche und bewegende Geschichten ans Tageslicht gebracht. Präsentiert wurden die Jugendprojekte des Jahres 2016 auf der Projektmesse des Jugendgeschichtstages am 18. November 2016. Für die Stiftung Mecklenburg von besonderem Interesse war und ist das Vorhaben einer Medien-und Informatikschule des Landes. Eine Studentengruppe erarbeitete Vorschläge für die Bewerbung von Exponaten aus dem Virtuellen Landesmuseum Mecklenburg, die in der Stiftung diskutiert und im Ergebnis auf dem Jugendgeschichtstag der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. **UP**

Mecklenburg singt

Mit einem offenen Singen am 10. Dezember 2016 feierten die Stiftung Mecklenburg und die Initiative Schwerin singt! ihre neue Kooperation. Unter der schwungvollen Leitung des Chordirektors des Mecklenburgischen Staatstheaters Ulrich Barthel wurden bekannte Weihnachtslieder und niederdeutsche Lieder aus dem Schatz der Stiftung (Barbi-Liedersammlung) gemeinsam mit dem Publikum angestimmt.

Bereits im Herbst brachte das Ensemble KONsonamus des Konservatoriums Schwerin Lieder aus der Sammlung des früheren Chorleiters Eberhard Barbi zum Klingen. Hierdurch angeregt, holte sich der Polizeichor Schwerin e.V. einige Tage später in der Stiftung Notenvorlagen für sein neues Programm. Auch alle anderen Chöre sind willkommen! **UP**